

**OFFENLEGUNGSBERICHT DER
VOLKSBANK STORMARN EG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010**

nach § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)

Inhaltsverzeichnis

Beschreibung Risikomanagement.....	3
Eigenmittel	3
Adressenausfallrisiko	4
Marktrisiko.....	6
Operationelles Risiko	6
Beteiligungen im Anlagebuch.....	6
Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....	7
Verbriefungen	9
Kreditrisikominderungstechniken	10
Offenlegung der Instituts-Vergütungsverordnung	10

Beschreibung Risikomanagement

Auf die detaillierte Beschreibung des Risikomanagements der Volksbank Stormarn eG wird an dieser Stelle verzichtet, da diese im Rahmen des Lageberichts erfolgt ist.

Eigenmittel

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 25,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich ebenfalls auf 25,00 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 25,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist gemäß Satzung nicht begrenzt.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufte Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten.

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen:

Risikopositionen	TEUR
Kernkapital	37.577
davon eingezahltes Kapital	4.686
davon offene Rücklagen	24.005
davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	9.000
./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	113
./. immaterielle Vermögensgegenstände	1
+ Ergänzungskapital	18.430
./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	5.741
= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	50.266

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen ergeben, haben wir erfüllt:

Risikopositionen	Eigenkapitalanforderung TEUR
Kreditrisiko	
Unternehmen	8.338
Mengengeschäft	8.327
Überfällige Positionen	696
Beteiligungen	478
Sonstige Positionen	468
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz	2.828
Eigenkapitalanforderung insgesamt	21.143

Unsere Gesamtkennziffer betrug 19,02%, unsere Kernkapitalquote 13,13%.

Adressenausfallrisiko

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für den Blankoanteil solcher Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs.1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

Forderungsarten (TEUR)			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	442.374	148.208	0
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	442.003	148.208	0
EU	126	0	0
Nicht-EU	245	0	0
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)	112.795	0	0
Firmenkunden	329.579	148.208	0
- davon Kreditinstitute	108.927	148.208	0
- davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	60.169	0	0
- davon Grundstücks- und Wohnungswesen	41.575	0	0
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	188.428	77.910	0
1 bis 5 Jahre	122.894	60.251	0
> 5 Jahre	131.052	10.046	0

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB.

Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen:

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	3.511	1.547		3	-463	39	56
Firmenkunden	4.771	1.435		379	-530	3	76
- darunter: Land- und Forstwirtschaft	1.420	223		0	-7	0	0
- darunter Kfz-Gewerbe	638	113		344	-457	0	0
- darunter: Groß- und Einzelhandel	852	260		0	24	0	50
Summe			533				

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen:

Bedeutende Regionen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen
Deutschland	8.282	2.982		382
EU	0	0		0
Nicht-EU	0	0		0
Summe			533	

Entwicklung der Risikovorsorge:

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
EWB	2.586	1.182	468	318	0	2.982
Rückstellungen	103	354	75	0	0	382
PWB	592	0	59	0	0	533

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

Risiko- gewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
0	265.629	265.629
10	0	0
20	516	516
35	0	0
50	0	0
75	196.526	196.526
100	127.227	127.227
150	5.509	5.509
Sonstiges	0	0
Abzug von den Eigenmitteln	0	0

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir bei diesen Geschäften auf ein kontrahentenbezogenes Limitsystem sowie auf die Hereinnahme von Sicherheiten.

Derivative Adressenausfallrisikopositionen bestehen nicht. Aufgrund § 10c Abs. 2 KWG unterbleiben die sonstigen nach § 326 SolvV vorgesehenen Angaben.

Marktrisiko

Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, und Sonstige bestehen Eigenmittelanforderungen. Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements budgetiert, quantifiziert und analysiert. Die Ergebnisse werden gegenüber dem Vorstand, den Entscheidungsträgern und dem Aufsichtsorgan regelmäßig reportet.

Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Beteiligungen im Anlagebuch

Unter Risikogesichtspunkten werden die Beteiligungen als unwesentlich eingestuft.

Die Volksbank Stormarn eG hält überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Beteiligungen gibt folgende Tabelle:

Gruppe von Beteiligungspositionen	Buchwert TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	Börsenwert TEUR
VERBUNDBETEILIGUNGEN			
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	0	0	
Andere Beteiligungspositionen	10.981	10.981	0
BETEILIGUNGEN AUßERHALB DES GENO-VERBUNDS			
Börsengehandelte Positionen	0	0	0
Nicht börsengehandelte Positionen	0	0	
Andere Beteiligungspositionen	140	140	

Latente Neubewertungsgewinne/-verluste haben im Jahresabschluss 2010 bei der Berechnung des haftenden Eigenkapitals keine Rolle gespielt.

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken entstehen mittelfristig insbesondere bei einer Absenkung bzw. einer Drehung der Zinsstrukturkurve, sofern der kurzfristige Kapitalmarktzins fällt und die langfristigen Zinsen steigen. Die Höhe der Risiken ist für eine Bank unserer Größe üblich. Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos wurden daher nicht getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Annahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß den instituts-internen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Wir planen mit einer unveränderten Geschäftsstruktur. Lediglich Produktgruppen, die nicht mehr im Kundengeschäft angeboten werden, lassen wir auslaufen und ordnen die fälligen Beträge einer anderen Position zu. Das Volumen dieser Beträge ist nicht wesentlich.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zinsszenarien:

1. Standardszenarien

steigend	+57 Basispunkte +130 Basispunkte	am kommenden Handelstag nach 250 Handelstagen
fallend	-57 Basispunkte -190 Basispunkte	am kommenden Handelstag nach 250 Handelstagen
Drehung kfr. steigend	+47 Basispunkte (Tagesgeld) - 12 Basispunkte (10 Jahre) +47 Basispunkte (Tagesgeld) - 119 Basispunkte (10 Jahre)	am kommenden Handelstag nach 250 Handelstagen
Drehung kfr. fallend	-34 Basispunkte (Tagesgeld) +12 Basispunkte (10 Jahre) -196 Basispunkte (Tagesgeld) +22 Basispunkte (10 Jahre)	am kommenden Handelstag nach 250 Handelstagen
konstant		
variables Bankszenario		

2. Sresszenarien

steigend (historisch)	+73 Basispunkte +304 Basispunkte	am kommenden Handelstag nach 250 Handelstagen
steigend (hypothetisch)	+250 Basispunkte	am kommenden Handelstag
fallend	-98 Basispunkte -425 Basispunkte	am kommenden Handelstag nach 250 Handelstagen
Drehung kfr. steigend	+116 Basispunkte (Tagesgeld) - 18 Basispunkte (10 Jahre) +259 Basispunkte (Tagesgeld) - 136 Basispunkte (10 Jahre)	am kommenden Handelstag nach 250 Handelstagen
Drehung kfr. fallend	-71 Basispunkte (Tagesgeld) +23 Basispunkte (10 Jahre) -257 Basispunkte (Tagesgeld) +191 Basispunkte (10 Jahre)	am kommenden Handelstag nach 250 Handelstagen

Die Szenarien werden von uns jährlich auf weitere Einsetzbarkeit hin untersucht. Dabei berücksichtigen wir die Empfehlungen, die durch den Verbund erarbeitet wurden.

Die Ergebnisse, die wir zum Stichtag 31.12.2011 ermittelt haben, werden in der folgenden Tabelle für das Geschäftsjahr 2011 dargestellt. Insbesondere bei steigenden Zinsszenarien werden in den darauf folgenden Geschäftsjahren Chancen ermittelt

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang der Erträge TEUR	Erhöhung der Erträge TEUR
Standardszenarien		
Steigend	69	
Fallend	327	
Drehung kfr. steigend	96	
Drehung kfr. fallend	124	
Variables Bankszenario	43	
Stressszenarien		
Steigend historisch	86	
Steigend hypothetisch	246	
Fallend	347	
Drehung kfr. steigend	164	
Drehung kfr. fallend	162	

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätsbilanz gemessen und gesteuert. Es wird von uns monatlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Bei der barwertigen Betrachtung für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von +130/-190 Basispunkten verwendet. Zudem ermitteln wir das barwertige Zinsänderungsrisiko für die deutlich stärkeren Szenarien +/- 200 BP. Für unser Haus wurden nur bei steigenden Zinssätzen Risiken ermittelt.

Wesentliche Fremdwährungspositionen liegen nicht vor.

Die Ergebnisse zum Stichtag 31.12.2010 haben wir in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Zinsänderungsrisiko	
	Rückgang des Zinsbuchbarwerts TEUR	Erhöhung des Zinsbuchbarwerts TEUR
+130 Basispunkte	4.900	
-190 Basispunkte		790
+200 Basispunkte	8.470	
-200 Basispunkte		763

Verbriefungen

Verbriefungen bestehen nicht.

Kreditrisikominderungstechniken

Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

Offenlegung der Instituts-Vergütungsverordnung

Unsere gesamten Personalausgaben (GuV) einschließlich sozialer Abgaben und betrieblicher Altersvorsorge betragen 8,1 Mio. Euro. Der Anteil der fixen Vergütungsbestandteile beträgt 94%, der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile beträgt 6%.

Die Vergütung der Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen basiert auf dem Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. Übertarifliche Zulagen werden fix gezahlt und beschränken sich auf individuelle oder Funktionszulagen.

Darüber hinaus gibt es übertarifliche variable Sonderzahlungen, deren maßgebliche Vergütungsparameter wir an der Entwicklung der Gesamtbank festmachen und die von der Zielerreichung im Aufgabenfeld abhängen, wobei die Zielsetzungen aus der Gesamtbankplanung abgeleitet sind und mit den in unseren Strategien festgelegten Zielen in Einklang stehen.

Eine variable Vergütung können grds. alle Mitarbeiter erhalten.

Fixe und variable Vergütungen der Geschäftsleitung und unserer Mitarbeiter stehen in einem angemessenen Verhältnis zueinander; negative Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen entstehen dadurch nicht, weil der Großteil der Vergütung fix gezahlt wird.

Im Bereich der Kontrolleinheiten setzen wir über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwiderlaufen, weil wir zu einem hohen Anteil fix vergüten.